

Wirtschaft im Dialog



„Technik-Scouts“
Der Team-Wettbewerb
rund um technische Berufsbilder

Leitfaden für Lehrkräfte

„Technik-Scouts“ - Leitfaden für Lehrkräfte

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Herzlich willkommen bei den „Technik-Scouts“!.....	4
Vorbemerkungen zum Leitfaden	5
Hinweise zur Beitragserstellung	7
I. Einzelne Bausteine zur Umsetzung von „Technik-Scouts“	
„Was machen eigentlich Technik-Scouts?“ – Vorstellung des Projekts	9
„Wo fang ich an, wo will ich hin?“ – Einführung in das Projektmanagement	12
„Zukunft Technik?“ – Perspektiven im Berufsfeld Technik.....	14
„Glück und Erfolg durch Shampoo?“ – Grundlagen der Werbung	15
„Verbotene Schönheit?“ – Bildbearbeitung und –rechte.....	17
II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags	
„Was macht eine kreative Präsentation aus?“ – Beitragserstellung im Rahmen einer Präsentation	19
„Große Fläche – große Wirkung?“ – Beitragserstellung im Rahmen eines Plakats.....	21
„www – weltweite Werbung“ – Beitragserstellung im Rahmen einer Website.....	23
„Reporter unterwegs“ – Beitragserstellung im Rahmen einer Reportage.....	25
„Hollywood-Scouts“ – Beitragserstellung im Rahmen eines Films	27
„Ganz Ohr sein?“ – Beitragserstellung im Rahmen eines Audiobeitrag.....	29
Bewertungskriterien der Wettbewerbsbeiträge.....	31
Unser Projekt „Technik-Scouts“ gefällt Ihnen? Wir bieten mehr	33
Impressum	35

Grußwort

Liebe Lehrkräfte,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich entschieden haben, mit Ihren Schülerinnen und Schülern beim Schülerwettbewerb „Technik-Scouts“ mitzumachen.

Sie begleiten die jungen Menschen täglich auf ihrem Weg in die Berufswelt. Dazu gehört auch den Blick der Schüler auf unterschiedliche Berufsbilder zu lenken. Der Wettbewerb „Technik-Scouts“ eröffnet die Möglichkeit technische Berufsbilder genau zu erforschen. Als Technik-Scouts gewinnen die Schüler/-innen zum Einen Informationen zu Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten im technischen Berufsfeld, und zum Anderen verschaffen Sie sich einen Einblick in die Praxiswelt des ausgewählten Berufes. Die Aufbereitung der gewonnenen Informationen fördert zusätzlich Schlüsselfertigkeiten wie Kreativität, soziale Kompetenz und strukturiertes Vorgehen.

Mit Angeboten im Rahmen unserer SCHULEWIRTSCHAFT Aktivitäten engagieren wir uns seit mehr als 30 Jahren für eine gute Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft und eröffnen Perspektiven für junge Menschen. Unseren Projektpartnern, dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sowie der Agentur für Arbeit München, ist es ein großes Anliegen Schüler in der Phase der Berufsorientierung zu unterstützen und so bei einem gelungen Übergang von der Schule zum Beruf behilflich zu sein.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die an der Entwicklung des neuen Leitfadens beteiligt waren. Wir freuen uns darauf, zum Ende des Schuljahres Ihre Erfahrungen und Empfehlungen mit aufnehmen zu können.

Wir wünschen Ihnen und allen beteiligten Schülern und Schülerinnen viel Freude bei der kreativen Umsetzung von „Technik-Scouts“ und viel Erfolg beim Wettbewerb.



Elisabeth Kirsch
Geschäftsführerin SCHULEWIRTSCHAFT Bayern
Bereichsleiterin Wirtschaft im Dialog im
Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Herzlich willkommen bei den „Technik-Scouts“!

„Technik-Scouts“ vermittelt den Schülerinnen und Schülern in der Phase der Berufsorientierung die Lust auf die Berufswahl und bietet die Möglichkeit, Chancen und Perspektiven technischer Berufsbilder zu entdecken. Die kreative Entdeckungsreise des Berufsfeldes findet im Rahmen eines schulartübergreifenden Team-Wettbewerbs für Schüler* ab der 7. Klasse statt. „Technik-Scouts“ kann dabei sowohl im Klassenverband als auch mit kleineren Schülergruppen ab 3 Mitgliedern durchgeführt werden. Die praktische Recherchearbeit, direkte Unternehmenskontakte, Teamwork und der Spaß an einer lebendigen Gestaltung des Wettbewerbsbeitrages stehen dabei im Vordergrund.

Der Ablauf

Als Technik-Scouts erkunden die Schüler im Team ein technisches Berufsbild. Die gefundenen Informationen zu einem anerkannten Ausbildungs- oder Ingenieurberuf werden zusammengetragen und anschließend informativ und werbewirksam präsentiert. **Die Ergebnisse der praktischen Recherchetätigkeit, die Erfahrungen und Vorgehensweise der Schüler werden in einer Projektmappe gesammelt und zusammen mit dem kreativen Werbebeitrag zum Wettbewerb eingereicht.** Dazu steht den Schülern eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten offen, z. B. per Film, Audio, Website, Plakat. Als Lehrkraft begleiten und unterstützen Sie Ihre Schüler bei der Bearbeitung der Aufgabenstellung und während des gesamten Wettbewerbsverlaufs.

Die Ziele

Der Wettbewerb hat das Ziel, Jugendliche in der Phase der Berufsorientierung zu unterstützen. Er fördert das Interesse und die Begeisterung für die Vielfalt technischer Berufe und eröffnet so berufliche Chancen und Perspektiven. Erfahrungsberichte aus dem Berufsalltag geben zusätzlich praxisnahe Einblicke in ein mögliches Berufsziel. Zudem fördert der Wettbewerb wichtige Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Eigeninitiative und Selbstorganisation sowie kreatives Denken.

Der Wettbewerb

Die Schüler können sich mit Beginn eines jeden Schuljahres zur Erkundung eines technischen Berufes aufmachen. Die Projektmappe und der kreative Werbebeitrag, die zusammen als Wettbewerbsbeitrag eingereicht werden, werden von einer Jury bewertet und die Finalistenteams ausgewählt. Diese werden mit ihrer betreuenden Lehrkraft nach München eingeladen und erhalten die Gelegenheit, ihr technisches Berufsbild auf der Bühne und an einem Marktplatz zu präsentieren. Dies fließt ebenfalls in die Abschlussbewertung ein und im Anschluss werden vor Ort die Preisträger ermittelt.

Weitere Informationen, insbesondere zum zeitlichen Ablauf, erhalten Sie zeitnah.

Zusätzliche Unterstützung: Coaching und Fortbildung

Von November bis März werden Fortbildungsveranstaltungen für am Wettbewerb teilnehmende Lehrkräfte und Schüler stattfinden, die weitere Anregungen für die inhaltliche Umsetzung des Projekts sowie praktische Hilfestellung bei der Gestaltung der Wettbewerbsbeiträge bieten. Auf die Finalistenteams wartet zusätzlich ein Workshop zum Thema „Bühnenpräsentation“, bei dem sie durch einen professionellen Coach und Schauspieler auf den Wettbewerbsauftritt vorbereitet werden.

Das Projekt „Technik-Scouts“ wird unterstützt vom:

Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
und der Bundesagentur für Arbeit – Agentur für Arbeit München

* Die Formulierung „Schüler“ schließt Schülerinnen und Schüler ein.

Vorbemerkungen zum Leitfaden

Sie halten hier den „Leitfaden für Lehrkräfte“ für die „Technik-Scouts“ in den Händen. Dieser Leitfaden begleitet Sie bei der Umsetzung des Wettbewerbs und bietet Ihnen mit verschiedenen Bausteinen einen Vorschlag für die inhaltliche Durchführung.

Die einzelnen Themenbausteine bieten Anregungen oder auch direkt umsetzbare Konzepte zur Ergänzung Ihrer Unterrichtsgestaltung. So können Sie nach Bedarf Themen oder Materialien gezielt auswählen und im Unterricht umsetzen. Sie erhalten beispielsweise Anregungen zu den vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten der Wettbewerbsbeiträge sowie wichtige Hintergrundinformationen und vertiefende Einblicke in die Arbeit der „Technik-Scouts“ und die Welt der Technik.

Selbstverständlich ist es möglich, die Vorschläge zur Umsetzung und den Gestaltungsmöglichkeiten der Werbebeiträge, die Ihnen der Leitfaden bietet, mit Ihren eigenen Ideen zu ergänzen. Sie können hierzu die einzelnen Einheiten, Sequenzen und Arbeitsmaterialien des Leitfadens nach dem „Baukastenprinzip“ flexibel einsetzen.

Hinsichtlich der zeitlichen Gestaltung sind Sie völlig frei, zur Orientierung finden Sie folgend einen groben zeitlichen Ablaufplan des Wettbewerbs:

Monat	Projekttablauf
ab Oktober	Anmeldung zum Wettbewerb
November	Medienseminar für Lehrkräfte in München und Nürnberg
Dezember - Januar	Lehrerworkshops „Inhalte des Wettbewerbs und Ideen zur Umsetzung“
März	Medienseminar für Schüler in München und Nürnberg
Ende Februar	Anmeldeschluss zum Wettbewerb
Mitte Mai	Einsendeschluss der Wettbewerbsbeiträge
Mai	Auswahl der Finalisten durch die Jury
Juni/Juli	Durchführung der Präsentationsworkshops für die Finalisten
Juli	Abschlussveranstaltung mit Preisverleihung

Bei allen Fragen rund um den Wettbewerb „Technik-Scouts“ können Sie sich gerne an die Projektleiterin Tina Voggenreiter wenden (Telefonnummer 089/44108-146, E-Mail: voggenreiter.tina@bbw.de)

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem Projekt „Technik-Scouts“ und eine gelungene Umsetzung!

*„Man muss nichts im Leben
fürchten, man muss nur
verstehen.“*

(Marie Curie, 1867-1934)

*„Denn es ist zuletzt doch nur
der Geist, der die Technik
lebendig macht.“*

(Johann Wolfgang v. Goethe, 1749-1832)

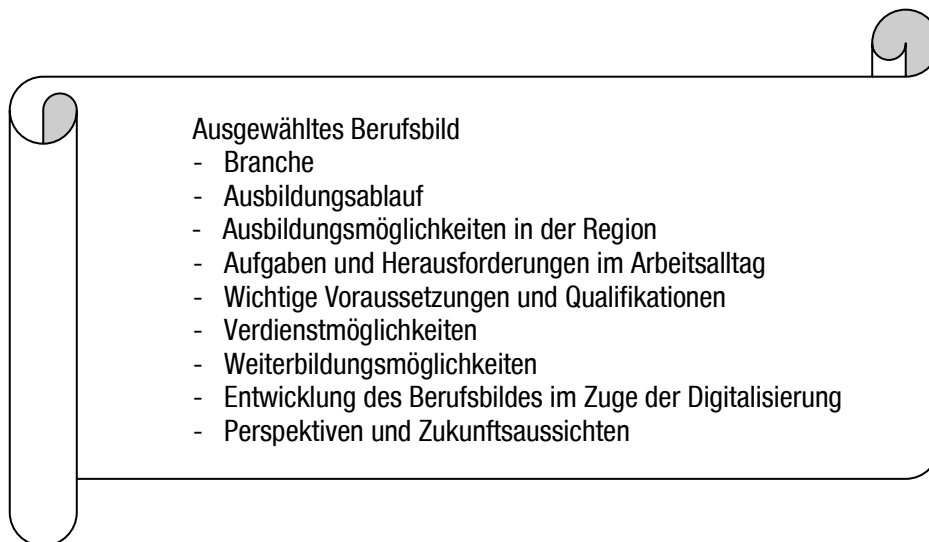
Hinweise zur Beitragserstellung

Zum Wettbewerb werden **zwei Beiträge** eingereicht: **die Projektmappe und der Werbebeitrag**. Im Folgenden wird auf die Inhalte und Formate der beiden Bestandteile eingegangen:

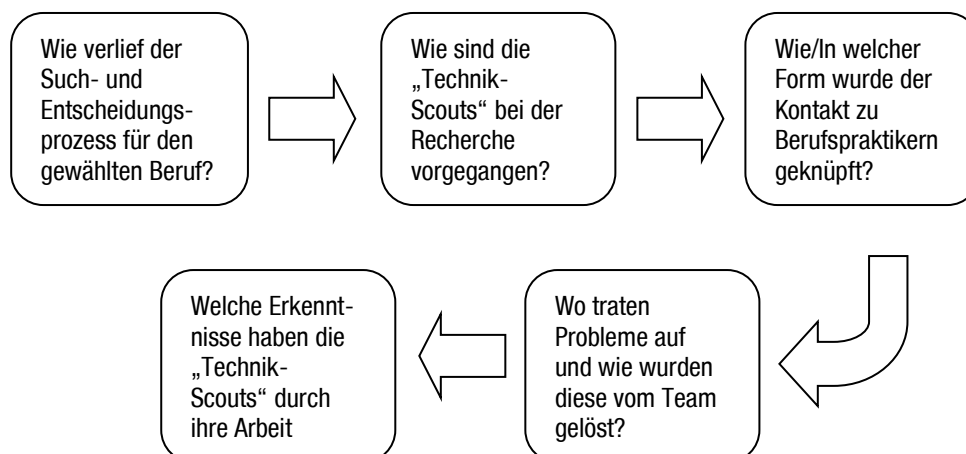
1. Die Projektmappe

Die Projektmappe sollte die Rechercheergebnisse und die Dokumentation des Arbeitsprozesses der „Technik-Scouts“-Teams beinhalten.

Die inhaltlichen Informationen des erforschten Berufsbildes sind dabei ein Bestandteil der Mappe, z.B.



Die Dokumentation des Arbeitsprozesses erfolgt an den folgenden Leitfragen:



Etwaige ergänzende Unterlagen (z.B. Flyer, Arbeitspläne, Mindmaps, Fotos, Interviewleitfaden, Flowchart, Selbsteinschätzungsbögen) können ebenfalls der Projektmappe beigelegt werden.

Die Projektmappe sollte im **Word-Format digital und ausgedruckt** eingereicht werden.

2. Der Werbebeitrag

Bei der Erstellung des Werbebeitrags sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Wir haben für die gängigsten Umsetzungen Vorgaben entwickelt um sicherzustellen, dass sich die Dateien auch öffnen und ansehen lassen. Bei Abweichungen oder einer anderen Umsetzungsart (z.B. Erstellen eines Spiels um das ausgewählte Berufsbild zu präsentieren) bitten wir Sie, mit der Projektleitung Rücksprache zu halten.

Methode	Vorgaben zum Format des Werbebeitrags
Präsentation (s. Modul S. 19)	<ul style="list-style-type: none"> - Powerpoint-Datei (max. 10 Folien) - Zusätzlich als Ausdruck im DIN A4-Format
Plakat (s. Modul S. 21)	<ul style="list-style-type: none"> - Original bzw. Druckexemplar (max. DIN A0) (dabei ist jede Art des Kunstwerks möglich: Zeichnung, Malerei, Karikatur, Collage, Fotografie, digitale Kunst, etc.) - Zusätzlich digital als Bilddatei (.jpg) (CD)
Website (s. Modul S. 23)	<ul style="list-style-type: none"> - Deckblatt mit Link der Website - Zusätzlich Druckversion im DIN A4-Format mit Vermerk des Links
Reportage (s. Modul S. 25)	<ul style="list-style-type: none"> - WORD-Dokument (max. 10 DIN A4-Seiten), bei Fotoreportage Ausdruck im A4-Format - Ausdruck und zusätzlich digital (CD)
Film/Video (s. Modul S. 27)	<ul style="list-style-type: none"> - Dateiformat muss Windows Media Player oder Quicktime kompatibel sein - Max. 5 Minuten Länge
Audio (s. Modul S. 29)	<ul style="list-style-type: none"> - Dateiformat muss Windows Media Player oder Quicktime kompatibel sein - Max. 5 Minuten Länge

I. Einzelne Bausteine zur Umsetzung von „Technik-Scouts“

„Was machen eigentlich Technik-Scouts?“ – Vorstellung des Projekts

Um „Technik-Scouts“ den Schülern vorzustellen ist es sinnvoll, sich mit der Aufgabenstellung und dem zeitlichen Ablauf des Wettbewerbs vertraut zu machen. Von Vorteil ist es, wenn die Lehrkraft Informationen und/oder Informationsquellen zur Breite der technischen Berufsbilder bereithalten kann (s. zusätzliche Informationen am Ende des Moduls).

Zielsetzung des Moduls:

Dieses Modul unterstützt die Schüler dabei:

- ✓ Die Aufgabenstellung von „Technik-Scouts“ zu verstehen.
- ✓ Sich zu einem Team zusammenzufinden und die Aufgabenstellung umzusetzen.
- ✓ Ein technisches Berufsbild (anerkannter Ausbildungsberuf oder Studium) zur Erkundung auszuwählen.
- ✓ Erste Ideen für eine Umsetzung des Wettbewerbsbeitrags zu finden.

Vorschlag zur Umsetzung:

Phase	Inhalt
Orientierung	Lehrkraft stellt den Team-Wettbewerb „Technik-Scouts“ anhand der fünf Aufgabenschritte (s. zusätzliche Informationen) vor: <ol style="list-style-type: none"> 1.) Auswahl eines anerkannten technischen Berufes 2.) Recherchetätigkeit 3.) Knüpfen von direkten Kontakten 4.) Zusammentragen der Zahlen, Daten, Fakten und Dokumentation des Arbeitsprozesses 5.) Erstellen eines kreativen Werbebeitrags
Auswahl eines technischen Berufes und erste Recherche	Die Lehrkraft fordert die Schüler auf sich aus der Vielfalt technischer Berufsbilder ein Konkretes auszusuchen (wichtig: es muss sich um einen anerkannten Ausbildungsberuf/Studium handeln). Dazu eignen sich folgende Impulsfragen: <ul style="list-style-type: none"> - Welche Interessenschwerpunkte hat Eure Gruppe hinsichtlich technischer Berufe und deren Einsatzmöglichkeiten und/oder Aufgabengebieten? - Welche technischen Neuerungen faszinieren Euch und welche Berufsgruppen stehen damit in Zusammenhang? - Welche technischen Berufe sind für die Zukunft von (wachsender) Bedeutung? - Welche ungewöhnlichen Berufsbezeichnungen gibt es im technischen Bereich, und was verbirgt sich dahinter? <p>Die Recherchetätigkeit kann mit Suchmaschinen und spezifischen Online-Portalen vertieft werden.</p>
Ideenfindung für praxisnahe Einblicke in das ausgewählte technische Berufsbild	Die Lehrkraft fordert die Schüler auf sich Gedanken über einen direkten Kontakt mit einem Vertreter des Berufes ihrer Wahl zu machen. Dies kann durch <ol style="list-style-type: none"> a) Persönliche Kontakte (z.B. über Verwandte, Bekannte, Nachbarn) oder über b) Kontaktaufnahme zu einem (regionalem) Unternehmen (Welche Unternehmen bilden diesen Beruf aus? Wie kann man Unternehmen finden, die diesen Beruf ausbilden?) geschehen. <p>Die Schülergruppen können einen Gesprächs- oder Interviewleitfaden für das Expertengespräch vorbereiten (s. zusätzliche Informationen).</p>

I. Einzelne Bausteine zur Umsetzung von „Technik-Scouts“

Phase	Inhalt
<p>Zusammentragen der Informationen und Dokumentation des Arbeitsprozesses</p>	<p>Die Lehrkraft erläutert, dass der erste Teil des Wettbewerbsbeitrags aus der Zusammenfassung der Rechercheergebnisse in Form von Zahlen, Daten, Fakten und der Dokumentation des Arbeitsprozesses besteht.</p> <p>Die Schüler sind aufgefordert eine Projektmappe mit relevanten Informationen über ihr Berufsbild zu erstellen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Branche - Ausbildungsablauf - Ausbildungsmöglichkeiten in der Region - Aufgaben und Herausforderungen im Arbeitsalltag - Wichtige Voraussetzungen und Qualifikationen - Verdienstmöglichkeiten - Weiterbildungsmöglichkeiten - Perspektiven und Zukunftsaussichten <p>Darüber hinaus sollte die Projektmappe den Arbeitsprozess der Schüler dokumentieren. Die Leitfragen hierzu orientieren sich an den Arbeitsschritten der Technik-Scouts:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Wie verlief der Such- und Entscheidungsprozess im Team für den gewählten Beruf? 2.) Wie sind die Technik-Scouts bei der Recherche vorgegangen? 3.) Wie und in welcher Form wurde Kontakt zu Berufspraktikern geknüpft? 4.) Welche Probleme sind aufgetreten und wie ist die Gruppe damit umgegangen? 5.) Welche Erkenntnisse haben die Jugendlichen durch die Arbeit als Technik-Scouts gewonnen und welches Fazit ziehen sie? <p>Die Schülergruppen können eine Gliederungsübersicht entwerfen, die als erste Planung für die Recherchetätigkeit dienen kann (s. zusätzliche Informationen). Anhand der Gliederung lassen sich die Aufgaben im Team verteilen.</p>
<p>Kreativer Werbebeitrag</p>	<p>Die Lehrkraft stellt den Schülern den zweiten Teil des Werbebeitrags vor, der das Berufsfeld werbewirksam darstellen sollte. Die Lehrkraft erklärt den Schülern was Werbung bedeutet (vgl. Modul „Glück und Erfolg durch Shampoo? – Grundlagen der Werbung). Die Schüler sammeln Ideen welche Werbung sie kennen und ergründen warum dies so ist.</p> <p>Die Lehrkraft zeigt die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation - Plakat - Reportage, Foto-Reportage - Website - Film - Audio-Reportage - Vernissage/Spiel/etc. <p>Die Schüler überlegen im Team wie sie ihren Werbebeitrag einreichen möchten und sammeln erste Ideen zur Umsetzung.</p>

I. Einzelne Bausteine zur Umsetzung von „Technik-Scouts“

Zusätzliche Informationen finden Sie hier:

- www.technik-scouts.de
 - Download: Arbeitsblätter zum Leitfaden:
 - „Aufgaben der Technik-Scouts“
 - „Interviewleitfaden“
 - „Gliederung Projektmappe und Dokumentation des Arbeitsprozesses“
 - Termine Lehrerfortbildung
- Recherchebogen Berufsbild (ISB): <http://www.isb-oberstufegym.de>
- www.berufenet.arbeitsagentur.de
- www.studienwahl.de
- www.bibb.de

I. Einzelne Bausteine zur Umsetzung von „Technik-Scouts“

„Wo fang ich an, wo will ich hin?“ – Einführung in das Projektmanagement

Um eine Eingliederung der Aufgabenschritte der „Technik-Scouts“ in die Phasen des Projektablaufs zu ermöglichen, ist es sinnvoll, sich mit den inhaltlichen Bestandteilen von „Technik-Scouts“ zu beschäftigen und über den zeitlichen Ablauf des Wettbewerbs Bescheid zu wissen (s. www.technik-scouts.de). Darüber hinaus können sich die Lehrkräfte über Grundlagen des Projektmanagements informieren (s. zusätzliche Informationen).

Zielsetzung des Moduls:

Dieses Modul unterstützt die Schüler dabei:

- ✓ Grundlagen des Projektmanagements kennenzulernen.
- ✓ Eine Vorgehensweise und einen Zeitplan zur Erstellung des Wettbewerbsbeitrags zu entwickeln.

Vorschlag für den Ablauf:

Phase	Inhalt
Hintergrundinformationen	Die Lehrkraft erläutert die Definition eines Projekts: Zeitliche Begrenzung, klare Zielvorgabe sowie Organisation und Arbeitsteilung der anfallenden Aufgaben. Projektarbeit hilft insbesondere dabei... <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zu begreifen und Aufgaben transparent zu machen - Probleme frühzeitig zu erkennen und zu lösen - Zielorientiert im Team zu arbeiten
Phasen der Projektarbeit	Die Lehrkraft erläutert die vier Phasen im Projektablauf und passt diese auf „Technik-Scouts“ an: <ol style="list-style-type: none"> 1.) Definition des Projekts: Ziel: Wettbewerbsbeitrag für „Technik-Scouts“ erstellen 2.) Planung: Die Lehrkraft stellt die zeitliche Struktur des Wettbewerbs vor und die einzelnen Arbeitsschritte werden als Meilensteine definiert, z.B. Auswahl eines technischen Berufs (anerkannter Ausbildungsberuf/Studium), Recherchetätigkeit, Kontakt zu Unternehmen die den Beruf ausbilden, Dokumentation und Erstellen des Werbebeitrags. Daraus leiten sich die einzelnen Aufgaben der Technik-Scouts ab. 3.) Durchführung: Die Arbeitsschritte werden auf die Schüler verteilt, die diese möglichst eigenständig durchführen. 4.) Abschluss: Die Projektmappe und der fertiggestellte Werbebeitrag werden eingereicht. (s. zusätzliche Informationen)
Tipps zum Gelingen	Die Lehrkraft weist die Schüler auf einige Tipps zur gelungenen Projektplanung hin: <ul style="list-style-type: none"> - Die Zeitplanung „von hinten“ beginnen, d.h. vom Abgabetermin rückwärts planen. - Zeitpuffer, Ferien oder Prüfungs- oder Praktika-Termine einplanen. - Arbeitsschritte mit Hilfe eines Projektstrukturplans sichtbar machen (z.B. mindmap oder Baumdiagramm). - Projektziel und Arbeitsaufgaben schriftlich festhalten und Zuständigkeiten mit Erledigungstermin namentlich festlegen. - Ggf. festlegen wer ein Protokoll über die erledigten Arbeiten führt oder den Lehrer in gewissen Zeitabständen über die Arbeiten informiert.

I. Einzelne Bausteine zur Umsetzung von „Technik-Scouts“

Zusätzliche Informationen finden Sie hier:

- www.technik-scouts.de
 - Download: Arbeitsblätter zum Leitfaden:
„Projektphasen bei „Technik-Scouts“
- Informationen zum Projektmanagement:
www.schulentwicklung.bayern.de: Broschüre: "Projekte an Schulen - Mit Plan zum Ziel"

I. Einzelne Bausteine zur Umsetzung von „Technik-Scouts“

„Zukunft Technik?“ – Perspektiven im Berufsfeld Technik

Die Lehrkraft kann Informationen über aktuelle anerkannte Berufsbilder in der Welt der Technik sowie die entsprechenden Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten im Berufsfeld „Technik“ weiter geben (s. zusätzliche Informationen). Ebenso können die Schüler auf weitere Möglichkeiten der Recherche hingewiesen werden.

Zielsetzung:

Dieses Modul unterstützt die Schüler dabei:

- ✓ Die Breite des Berufsfelds „Technik“ zu erfahren.
- ✓ Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten und Perspektiven in verschiedenen Berufen zu erhalten.
- ✓ Sich selbst weitere Informationen über interessante Berufe in der Welt der Technik zu beschaffen.

Vorschlag für den Ablauf:

Phase	Inhalt
Bereits bekannte Berufsbilder	Die Lehrkraft sammelt bereits bekannte Berufe aus dem Bereich Technik an der Tafel.
Kategorisierung	Die Berufe können anschließend in verschiedene Kategorien aufgeteilt werden: z.B. Umwelt, Industrie, Elektronik, gängige und außergewöhnliche Berufe, Berufe, die auch Mädchen ansprechen etc.
Ergänzung und Recherche	Die Lehrkraft zeigt den Schülern Möglichkeiten auf, wie sie nähere Informationen zu einem anerkannten technischen Ausbildungsberuf finden können, z.B. Informationen der Arbeitsagentur, Internet, Bibliothek, etc.
Recherche zu einem bestimmten Berufsbild	<p>In Kleingruppen können die Schüler sich ein Berufsbild ihrer Wahl näher ansehen und Informationen zu Zahlen, Daten und Fakten rund um den Beruf beschaffen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Branche - Ausbildungsablauf - Ausbildungsmöglichkeiten in der Region - Aufgaben und Herausforderungen im Arbeitsalltag - Wichtige Voraussetzungen und Qualifikationen - Verdienstmöglichkeiten - Weiterbildungsmöglichkeiten - Perspektiven und Zukunftsaussichten <p>Die Schülergruppen können ihre Rechercheergebnisse im Plenum vorstellen und als Basis für die weitere Arbeit zum Wettbewerbsbeitrag nutzen.</p>

Zusätzliche Informationen finden Sie hier:

- Recherchebogen Berufsbild (ISB): <http://www.isb-oberstufegym.de>
- www.berufenet.arbeitsagentur.de
- www.studienwahl.de
- www.bibb.de
- www.sprungbrett-bayern.de

I. Einzelne Bausteine zur Umsetzung von „Technik-Scouts“

Glück und Erfolg durch Shampoo?“ –Grundlagen der Werbung

Für die Schüler ist es hilfreich, wenn die Lehrkraft unterschiedliche Werbeanzeigen/-spots zur Hand hat und diese zusammen auf ihre Werbewirksamkeit hin analysiert werden können. Beispiele finden Sie bei den zusätzlichen Informationen am Ende dieses Moduls. Um bereits eine konkrete Werbung zu entwickeln ist es von Vorteil, wenn die Schüler bereits erste Erkenntnisse über ihr ausgewähltes Berufsbild gesammelt haben.

Zielsetzung des Moduls:

Dieses Modul unterstützt die Schüler dabei:

- ✓ Die Wirkung von Werbung kennenzulernen.
- ✓ Unterschiedliche Werbestrategien kennenzulernen.
- ✓ Eine eigene Werbung für ihr Berufsbild zu erstellen.

Vorschlag für den Ablauf:

Phase	Inhalt
Überblick von Werbeanzeigen	<p>Die Lehrkraft zeigt den Schülern verschiedene Werbeanzeigen/-spot(s. zusätzliche Informationen) und regt sie dazu an sich in Kleingruppen Gedanken darüber zu machen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was wird beworben und wer ist die Zielgruppe? - Wie wird das Produkt oder die Dienstleistung beworben? - Was fällt besonders auf und/oder was bleibt in Erinnerung? <p>Die Lehrkraft kann die Schüler ggf. auffordern nach weiteren Werbeanzeigen im Internet zu suchen und diese ebenso zu analysieren.</p>
Hintergrund von Werbestrategien	<p>Die Lehrkraft weist die Schüler darauf hin, dass Werbung wirksam ist, wenn sie Emotionen weckt und auf Bedürfnissen aufbaut, wie z.B. Liebe, Geborgenheit, Unabhängigkeit, Macht, Neugier oder Abwechslung. Die Schüler können sich in Kleingruppen darüber Gedanken machen, wie sie sich fühlen, wenn sie ein viel beworbenes Trend-Produkt besitzen oder nicht besitzen.</p> <p>Optional ist eine Vertiefung möglich, z.B. die Analyse der jeweiligen Stufen der Maslow'schen Bedürfnispyramide und wie diese in der Werbung angesprochen werden.</p>
Vorstellen eines psychologischen Werbekonzepts	<p>Die Lehrkraft erläutert die AIDA-Regel (s. zusätzliche Informationen):</p> <ul style="list-style-type: none"> - attention (Aufmerksamkeit erregen, Gefühle ansprechen) - interest (Interesse wecken, Neugier hervorrufen) - desire (Wünsche und Bedürfnisse hervorrufen) - action (Handlung → Kauf)
Aufmachung und Schrift	<p>Die Lehrkraft analysiert mit den Schülern die Sprache der Werbung und weist auf gängige Wörter hin, z.B. auf zusammengesetzte Adjektive („zuckersüß“, „grasgrün“). Die Sprache der Werbung ist einprägsam, witzig und richtet sich persönlich an die Zielgruppe. Sie ist schnell erfassbar, d.h. möglichst einfach dargeboten und bleibt im Gedächtnis! Dies kann mit Reimen und Wortspielen geschehen oder durch Aufforderungen oder Fragestellungen.</p> <p>Die Schriftgröße und grafische Gestaltung spielt ebenso eine Rolle wie eingefügte Symbole.</p>

I. Einzelne Bausteine zur Umsetzung von „Technik-Scouts“

Phase	Inhalt
Erstellen einer eigenen Werbung für das ausgewählte Berufsbild	Die Lehrkraft fordert die Schüler auf vor dem Hintergrund der Informationen einen ersten Entwurf für eine eigene Werbung ihres ausgewählten Berufsbildes zu erstellen. Die Lehrkraft kann auf die vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten zur Einreichung des Werbebeitrags bei „Technik-Scouts“ verweisen.

Zusätzliche Informationen finden Sie hier:

- www.technik-scouts.de
 - Download: Arbeitsblätter zum Leitfaden „Das AIDA-Konzept“
 - Medienworkshop für Lehrkräfte
 - Medienworkshop für Schüler
 - Lehrerfortbildung „Wettbewerbsbeiträge professionell gestalten“
- www.medienfuehrerschein.bayern.de
- jetzt.sueddeutsche.de: Der-schlechte-Werbung-Ticker

I. Einzelne Bausteine zur Umsetzung von „Technik-Scouts“

„Verbotene Schönheit?“ – Einführung in Bildbearbeitung und -rechte

Für die Einführung in die Bildbearbeitung ist es hilfreich, wenn die Schüler einen PC-Raum und eine Bildbetrachtungssoftware (z.B. IrfanView oder Adobe InDesign) nutzen können. Zur Vorbereitung kann die Lehrkraft die zu behandelnden Menüpunkte der verwendeten Bildbetrachtungssoftware einmal selbst an einem Bild durchspielen. Darüber hinaus ist es sinnvoll, wenn die Lehrkraft mit einigen grundlegenden rechtlichen Voraussetzungen der Bilderstellung und -weitergabe sowie den allgemeinen Geschäftsbedingungen von Facebook und/oder WhatsApp informiert ist. Wenn die Schüler bereits Bilder aus ihrer Recherchetätigkeit zur Hand haben, kann die Bildbearbeitung an diesen durchgeführt werden.

Zielsetzung des Moduls:

Dieses Modul unterstützt die Schüler dabei:

- ✓ die verwendete Software und verschiedene Elemente der Bildbearbeitung kennenzulernen.
- ✓ Verschiedene Bildperspektiven und deren Wirkung auf den Betrachter kennenzulernen.
- ✓ Zu erkennen, dass die Verwendung von Bildern Regeln unterliegt und dass Bildrechte an Dritte abgetreten werden können (z.B. an Soziale Netzwerke) und die Problematiken, die sich daraus ergeben können.

Vorschlag für den Ablauf:

Phase	Inhalt
Orientierung	Die Lehrkraft zeigt den Schülern einige Beispiele zur Bildbearbeitung und diskutiert die Wirkung auf den Betrachter mit den Schülern.
Arbeit mit Bildbearbeitungsprogrammen	Die Lehrkraft demonstriert die Befehle eines Bildbearbeitungsprogramms an einem konkreten Beispielbild und fordert die Schüler auf ihre eigenen Bilder entsprechend zu bearbeiten. Bedeutsam sind insbesondere folgende Befehle: „Datei“ <ul style="list-style-type: none"> • „Thumbnails“ • „Speichern“ „Bearbeiten“ <ul style="list-style-type: none"> • „Freistellen“ „Bild“ <ul style="list-style-type: none"> • „Drehen“ • „Farben ändern“ • „Schärfen“ • „Effekte“ „Ansicht“

I. Einzelne Bausteine zur Umsetzung von „Technik-Scouts“

Phase	Inhalt
Wirkung von Perspektiven und Bildanordnung	<p>Die Lehrkraft erläutert, dass es verschiedene „Werkzeuge“ gibt, um einem Foto Spannung zu verleihen. Die Lehrkraft stellt die unterschiedlichen Perspektiven, aus denen fotografiert werden kann, und deren Wirkung auf den Bildbetrachter vor (s. zusätzliche Informationen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vogelperspektive • Normalperspektive • Froschperspektive <p>Die Lehrkraft erläutert, dass ein Motiv häufig interessanter wirkt, wenn es nicht exakt in der Mitte des Fotos positioniert ist. Die Schüler können dies bei ihrer weiteren Recherchetätigkeit beachten!</p>
Soziale Netzwerke	<p>Die Lehrkraft nimmt Bezug zur Lebenswelt der Schüler und fragt, wem Bilder nach dem Hochladen in sozialen Netzwerken gehören. Die Lehrkraft stellt den Schülern die Aufgabe, in einem sozialen Netzwerk die Nutzungsrechte herauszufinden – „Was darf z.B. Facebook oder WhatsApp mit Deinen Bildern machen?“</p>
Bildrechte	<p>Die Lehrkraft klärt rechtliche Voraussetzung bei der Bildbearbeitung und geht dabei insbesondere auf die folgenden Fragen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer hat das Recht am Bild? • Wie kann das Bild genutzt werden? • Wer muss sich bei einer Veröffentlichung einverstanden erklären? • Worauf muss ich achten, wenn ich Personen fotografiere? <p>Die Lehrkraft kann Hinweise auf Websites geben, wo kostenlose Bilder heruntergeladen werden können.</p>

Zusätzliche Informationen finden Sie hier:

- www.technik-scouts.de
 - Download: Arbeitsblätter zum Leitfaden „Bildgestaltung“
- www.medienfuehrerschein.bayern.de *
- www.webhelm.de *
- de-de.facebook.com/legal/terms *
- www.whatsapp.com/legal (englisch) *

II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags

*Die angegebenen Quellen sind mit Sorgfalt recherchiert. Die darin enthaltenen Informationen stellen jedoch keine rechtliche Beratung dar und sind keinesfalls bindend. In Zweifelsfällen sollten Sie einen Rechtsbeistand hinzuziehen.

„Was macht eine kreative Präsentation aus?“ – Beitragserstellung im Rahmen einer Präsentation

Für die Beitragserstellung im Rahmen einer Präsentation sollten die Schülergruppen die Möglichkeit haben, ein Programm zur Präsentationserstellung zu verwenden (evtl. Computerraum reservieren). Darüber hinaus ist es sinnvoll, wenn die Schüler ihre Informationen aus der Recherchetätigkeit bzw. ihre Projektmappe zur Hand haben.

Zielsetzung des Moduls:

Dieses Modul unterstützt die Schüler dabei:

- ✓ Grundlegende Werbestrategien kennenzulernen.
- ✓ Kreative Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen einer PowerPoint-Präsentation auszuprobieren.

Vorschlag zur Umsetzung:

Phase	Inhalt
Orientierung	Die Lehrkraft stellt kurz die Richtlinien zum Einreichen der Unterlagen am Wettbewerb dar. Die Beiträge gliedern sich in <u>zwei</u> Teile: eine Dokumentation der Rechercheergebnisse und des Arbeitsprozesses im Rahmen einer Projektmappe und ein kreativer Werbebeitrag über das erforschte Berufsbild, der auch im Rahmen einer Präsentation eingereicht werden kann.
Zusammenfassung und Überblick über die bisherige Recherchetätigkeit	Die Schülergruppen können sich zentrale Aspekte ihrer Recherchetätigkeit notieren. Leitfragen können z.B. sein: <ul style="list-style-type: none"> - „Was hat uns bei der Recherchetätigkeit oder dem Ergebnis überrascht?“ - „Welche Aspekte sind uns am meisten in Erinnerung geblieben?“ - „Was macht unser ausgewähltes Berufsbild aus?“ - „Was sind aktuelle und zukünftige Aufgaben und Herausforderungen in unserem Beruf?“
Vorstellen von Marketingstrategien und Umsetzung dieser im Werbebeitrag	Im Weiteren geht es darum die gewonnenen Erkenntnisse und Eindrücke kreativ in eine werbewirksame Präsentation einfließen zu lassen. Die Lehrkraft stellt das AIDA-Konzept vor: <ul style="list-style-type: none"> - attention (Aufmerksamkeit) - interest (Interesse) - desire (Begehren) - action (Aktion). (s. zusätzliche Informationen) <p>Die Schüler können sich anschließend Gedanken über die Ausrichtung ihres Werbebeitrages machen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Wer ist unsere Zielgruppe?“ - „Welches Ziel verfolgen wir?“ - „Welche Inhalte sind für unser Ziel und unsere Zielgruppe interessant?“ - „Welchen Aspekt unseres Berufs wollen wir herausstellen?“ - „Welche Überschriften, welcher Slogan oder welches Zitat beschreibt unser Thema und weckt das Interesse der Zielgruppe?“ (vgl. Modul „Glück und Erfolg durch Shampoo?“ – Grundlagen der Werbung)

II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags

Phase	Inhalt
Hinweise zur Präsentationsgestaltung	<p>Die Lehrkraft erläutert die Bedeutung und Wirkung verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermeiden von zu vielen Bildern oder Text (etwa 8 Zeilen pro Folie)! - Animation und Soundeffekte dezent verwenden und zum Thema passend auswählen! - Gute Lesbarkeit bei der Farbauswahl beachten! - Zu kleine Textgröße oder komplizierte Schriftarten vermeiden! - Bei Bildern auf einen inhaltlichen Bezug zum Thema und gute Qualität achten! - Text auf mehrfarbigen Hintergründen oder Fotos erschwert die Lesbarkeit! - Auf einheitliche Formatierung bei Überschriften achten! - Einheitliches Foliendesign verwenden! - Mit Kreativität die Aufmerksamkeit der Zielgruppe fordern! (s. auch Modul „Glück und Erfolg durch Shampoo?“ – Grundlagen der Werbung)
Kreative Gestaltung des Werbebeitrags	Die Schüler erstellen mit Hilfe von Microsoft PowerPoint eine werbewirksame Präsentation Ihres Werbebeitrags.

Zusätzliche Informationen finden Sie hier:

- www.technik-scouts.de
 - Download: Vorlage: Arbeitsblätter zum Leitfaden „Das AIDA-Konzept“
- Präsentationstipps:
lehrerfortbildung-bw.de/bs/information/gestaltungstechnik/material/09_06/praesentationen_kreitmair/

II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags

„Große Fläche – große Wirkung?“ – Beitragserstellung im Rahmen eines Plakats

Als Anschauungsbeispiel kann die Lehrkraft verschiedene Werbeplakate zeigen (s. zusätzliche Informationen). Für erste Gestaltungsentwürfe können verschiedene Papiergrößen und -farben bereitgehalten werden. Um Bilder zu bearbeiten und einen digitalen Entwurf anzufertigen ist es sinnvoll, wenn die Schüler Zugang zu einem PC und einem Bildbearbeitungsprogramm (z.B. IrfanView oder Adobe InDesign) haben (Hinweise zu rechtlichen Voraussetzungen und Bildbearbeitung s. Modul „Verbotene Schönheit?“ – Bildbearbeitung und –rechte). Darüber hinaus ist es sinnvoll, wenn die Schüler ihre Informationen aus der Recherchetätigkeit bzw. ihre Projektmappe zur Hand haben.

Zielsetzung des Moduls:

Dieses Modul unterstützt die Schüler dabei:

- ✓ Sich auf ein werbewirksames Thema Ihres Berufsfeldes zu einigen.
- ✓ Ein Gefühl für die Gestaltung eines Plakats zu entwickeln.
- ✓ Einen passenden Werbeslogan zu finden.
- ✓ Einen Entwurf für ihr Plakat – auf Papier und/oder digital – zu erstellen.
- ✓ Nächste Schritte zu erkennen und Arbeitsaufgaben aufzuteilen.

Vorschlag für den Ablauf:

Phase	Inhalt
Orientierung	Die Lehrkraft stellt kurz die Richtlinien zum Einreichen der Unterlagen am Wettbewerb dar. Die Beiträge gliedern sich in <u>zwei</u> Teile: eine Dokumentation der Rechercheergebnisse und des Arbeitsprozesses im Rahmen einer Projektmappe und ein kreativer Werbebeitrag über das erforschte Berufsbild, der auch im Rahmen eines Werbeplakats eingereicht werden kann.
Übersicht Werbeplakate	Die Lehrkraft fragt Schüler nach ihnen in Erinnerung gebliebenen Werbeplakaten. Sie kann die Ergebnisse mit gesammelten Werbeplakaten ergänzen. Die Lehrkraft regt eine Diskussion über die Werbewirksamkeit der Plakate an und analysiert diese nach verschiedenen Kriterien, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Ansprechen von Emotionen - Präsentation von etwas Überraschenden/Unerwarteten - Verwenden von Wortspielen etc.
Themensuche	Die Schüler suchen in Kleingruppen nach möglichen Szenen und Themen, die sich nach den bisherigen Rechercheergebnissen und Erfahrungen für die Darstellung eines Werbeplakats für das ausgewählte Berufsbild eignen. Die Schüler sollen sich dabei darauf konzentrieren, welche Botschaft ihr Plakat vermitteln soll!

II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags

Phase	Inhalt
Umsetzungsmöglichkeiten und Gestaltungsrichtlinien	<p>Die Schüler erörtern unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten für ihr Werbeplakat. Die Schüler folgen hier den gängigen Prinzipien der Werbestrategien (s. auch „Glück und Erfolg durch Shampoo?“ – Grundlagen der Werbung). Die Lehrkraft weist die Schüler auf die Möglichkeiten der Bildbearbeitung hin (s. auch „Bildbearbeitung und Bildrechte“).</p> <p>Die Lehrkraft kann den Schülern einige praktische Tipps mit auf den Weg geben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Botschaft soll das Plakat vermitteln? - Plakate sollten nicht mit zu vielen Informationen überladen werden, ein Plakat ist kein Flyer: weniger ist mehr! - Der wichtigste Text ist der Titel, eine Frage oder direkte Ansprache weckt dabei die Neugier des Betrachters! - Die ausgewählten Farben sollen gut lesbar sein, auch auf die Kontraste achten (zur Vertiefung sind Kenntnisse der Farbenlehre hilfreich)! - Bilder mit einer guten Auflösung auswählen, die ohne Erklärung sofort erkennbar sind! - Mit Rahmen experimentieren!
Exkurs Bildrechte*	<p>Die Lehrkraft klärt rechtliche Voraussetzung* bei der Bildbearbeitung (s. auch Modul „Verbotene Schönheit?“ – Bildbearbeitung und –rechte) und geht dabei insbesondere auf die folgenden Fragen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer hat das Recht am Bild? • Wie kann das Bild genutzt werden? • Wer muss sich bei einer Veröffentlichung einverstanden erklären? • Worauf muss ich achten, wenn ich Personen fotografiere? <p>Die Lehrkraft kann Hinweise auf Websites geben, wo kostenlose Bilder heruntergeladen werden können.</p>
Erste Entwürfe für ein Plakat	<p>Die Schüler erstellen ein erstes Plakat unter Einbezug der Gestaltungsrichtlinien und ihrem Werbethema.</p>
Nächste Schritte	<p>Die Schüler stellen Überlegungen zur Fertigstellung des Plakats an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung des Plakats unter Berücksichtigung der Wettbewerbsrichtlinien - Auswahl des (digitalen) Formats zur Weitergabe an den Druck - Einholen von Angeboten und Kalkulation der Kosten für den Druck

Zusätzliche Informationen finden Sie hier:*

- www.medienfuehrerschein-bayern.de
- www.irfanview.de
- Informationen zu Irfanview: <http://lehrerfortbildung-bw.de/werkstatt/bild/irv/>
- www.print.de/News/Bildergalerien/Die-100-besten-Plakate-sind-gewaehlt

*Die angegebenen Quellen sind mit Sorgfalt recherchiert. Die darin enthaltenen Informationen stellen jedoch keine rechtliche Beratung dar und sind keinesfalls bindend. In Zweifelsfällen sollten Sie einen Rechtsbeistand hinzuziehen.

II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags

„www - weltweite Werbung“ – Beitragserstellung im Rahmen einer Website

Zur Websiteerstellung sollten die Schüler die Möglichkeit haben, auf einen Computer mit Internet zurückgreifen zu können. Einige Schulen haben u.U. die Möglichkeit die Website-Erstellung über den Schulserver laufen zu lassen. Hinweise zu rechtlichen Voraussetzungen verwendeter Bilder s. Modul „Verbotene Schönheit?“ – Bildbearbeitung und –rechte. Darüber hinaus ist es sinnvoll, wenn die Schüler ihre Informationen aus der Recherchetätigkeit bzw. ihre Projektmappe zur Hand haben.

Zielsetzung:

Dieses Modul unterstützt die Schüler dabei:

- ✓ Werbemechanismen von verschiedenen Website zu erkennen.
- ✓ Schritte zur Erstellung einer eigenen Website kennenzulernen.
- ✓ Eigenständig eine eigene Website über ihr Berufsfeld zu erstellen.

Vorschlag für den Ablauf:

Phase	Inhalt
Orientierung	Die Lehrkraft stellt kurz die Richtlinien zum Einreichen der Unterlagen am Wettbewerb dar. Die Beiträge gliedern sich in <u>zwei</u> Teile: eine Dokumentation der Rechercheergebnisse und des Arbeitsprozesses im Rahmen einer Projektmappe und ein kreativer Werbebeitrag über das erforschte Berufsbild, der auch im Rahmen einer Website eingereicht werden kann.
Vorstellung unterschiedlicher Werbestrategien	Die Lehrkraft sammelt verschiedene Werbeformen im Internet von den Schülern ein: z.B. Werbung per Banner, popup, popunder, Layer, Skyscraper, Video, newsletter, Gewinnspiel, Clubmitgliedschaft, Microsite,... Die Schüler können an den Computern nach den gesammelten Werbestrategien suchen. Es besteht die Möglichkeit, die unterschiedlichen Formen nach Vor- und Nachteilen bewerten zu lassen.
Planung der eigenen Website	Die Lehrkraft erläutert das Vorgehen zum Erstellen einer eigenen Website für den ausgewählten Beruf der Schüler: <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl des Inhalts: Was sind werbewirksame Bestandteile unseres Berufsbilds? Wer ist unsere Zielgruppe? Wie sehen ähnliche Seiten aus? - Wie können wir unsere Seite möglichst ansprechend gestalten? Welches corporate Design (Erscheinungsbild) wählen wir für unsere Seite aus? - Welche rechtlichen Vorgaben müssen wir berücksichtigen, z.B. copyright? (vgl. Modul „Verbotene Schönheit?“ – Bildbearbeitung und –rechte)* - Wie ist der Aufbau unserer Seite, z.B. welche Menüstruktur und Unterseiten sind sinnvoll und notwendig (insbesondere wenn die Projektmappe in die Seite mit integriert wird, s. Hinweis am Ende dieses Moduls!)?
Praktische Tipps	Die Lehrkraft zeigt den Schülern unterschiedliche Techniken zur Erstellung einer Website auf. Sie kann z.B. hinweisen auf: <ul style="list-style-type: none"> - kostenfreie Möglichkeiten, sogenannte freespace-Anbieter, auf die die Schüler zurückgreifen können. - Webstetools im Browser, die eine einfache Lösung darstellen, da sie mit einfachen Baukasten-Systemen den Aufbau der Website unterstützen - kostenlose Content Management Systeme.

II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags

Phase	Inhalt
Hinweis zur Integration der Projektmappe	Die Schüler erörtern unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten für ihre Website. Die Lehrkraft kann hier auf die Möglichkeit verweisen, die informativen Rechercheergebnisse (Zahlen, Daten, Fakten, etc.) des ausgewählten Berufs in die Website zu integrieren.

Zusätzliche Informationen finden Sie hier:*

- Kostenlose Website-Tools:
 - <http://www.homepage-baukasten.de>
 - <http://de.jimdo.com>
- Kostenlose CMS-Plattform: www.joomla.de
- www.schulhomepage.de
- blog.bei-freunden.de/checkliste-fur-eine-neue-website

*Die angegebenen Quellen sind mit Sorgfalt recherchiert. Die darin enthaltenen Informationen stellen jedoch keine rechtliche Beratung dar und sind keinesfalls bindend. In Zweifelsfällen sollten Sie einen Rechtsbeistand hinzuziehen.

II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags

„Reporter unterwegs“ – Beitragserstellung im Rahmen einer Reportage

Die Lehrkraft kann sich im Vorfeld über grundlegende Techniken zur Erstellung einer Reportage informieren (s. zusätzliche Informationen) und ggf. Beispiele aufzeigen. Je nach Art der Umsetzung sollten die Schüler Zugang zu entsprechendem Equipment (Fotokamera bei einer Foto-Reportage, Internetzugang bei einer Web-Reportage) haben. Darüber hinaus ist es sinnvoll, wenn die Schüler ihre Informationen aus der Recherchetätigkeit bzw. ihre Projektmappe zur Hand haben.

Zielsetzung des Moduls:

Dieses Modul unterstützt die Schüler dabei:

- ✓ Ein Gefühl für eine lebendige Berichterstattung zu bekommen.
- ✓ Einen ersten Entwurf für eine Reportage über ihr ausgewähltes Berufsbild zu erstellen.

Vorschlag für den Ablauf:

Phase	Inhalt
Orientierung	Die Lehrkraft stellt kurz die Richtlinien zum Einreichen der Unterlagen am Wettbewerb dar. Die Beiträge gliedern sich in <u>zwei</u> Teile: eine Dokumentation der Rechercheergebnisse und des Arbeitsprozesses im Rahmen einer Projektmappe und ein kreativer Werbebeitrag über das erforschte Berufsbild, der auch im Rahmen einer Reportage eingereicht werden kann.
Einführung Reportage mit anschließender Themensuche und Entwicklung eines Handlungsstrangs	Es gibt unterschiedliche Formen der journalistischen Reportage: Web-Reportage, Foto-Reportage oder die klassische schriftliche Variante. Die Lehrkraft kann Beispiele für diese Arten präsentieren. Die Schüler überlegen sich einen spannenden Aspekt oder einen interessanten Hintergrund ihres Berufsbildes, den sie für ihre Reportage verwenden wollen. Die Lehrkraft weist darauf hin, dass insbesondere Neues und noch Unbekanntes interessant ist! Die Schüler machen sich im Anschluss daran Gedanken über einen roten Faden, der durch ihre Reportage führen soll und legen dramaturgische Eckpunkte fest, z.B. welche Fragestellung sie behandeln wollen, welche Protagonisten eine Rolle spielen oder bei einer Foto-Reportage: welche Motive sie verwenden möchten.
Praktische Tipps	Die Lehrkraft weist auf einige Tipps bei der Umsetzung hin: <ul style="list-style-type: none"> - Perspektivenwechsel, z.B. Interviews mit gegensätzlichen Positionen, machen die Reportage abwechslungsreich! - Bei Web-Reportagen hat man die Möglichkeit multimediale Komponenten, z.B. einen Film oder Audiobeitrag, einzubauen! - Die Reportage bleibt neutral und ergreift keine Partei für eine Meinung! - Eine Foto-Reportage am Ort des Geschehens hilft das Präsentierte mit- oder nachzuerleben und unterstützt den Spannungsbogen der Reportage! - Zitate als wörtliche Rede einer interviewten Person sind ein wichtiges Stilmittel! - Kurze Sätze formulieren! - Struktur beachten: Ein einprägsamer Anfang ist wichtig: hier muss die Spannung auf den Hauptteil geweckt werden! Am Ende kann die Anfangsszene noch einmal aufgegriffen werden oder ein Fazit gezogen werden.
Erstellen der Reportage	Die Schüler sind aufgefordert möglichst eigenständig eine Reportage über das ausgewählte Berufsbild zu verfassen.

II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags

Zusätzliche Informationen finden Sie hier:

- Tipps zum Verfassen einer Reportage:
<http://www.br.de/telekolleg/faecher/deutsch/sprachkompetenz/05-nachricht-reportage-feature110.html>
- Hinweise zur Web-Reportage:
<http://www.lehrer-online.de/626293.php>

II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags

„Hollywood-Scouts“ – Beitragserstellung im Rahmen eines Films

Zur Erstellung eines Films ist es sinnvoll, sich mit grundlegenden Kenntnissen zur Dramaturgie zu beschäftigen. Es ist von Vorteil wenn die Lehrkraft Informationen zu dem von den Schülern verwendeten Videosystem hat. U.U. steht auch an der Schule eine Schnitt-Software, z.B. Microsoft Movie Maker, zur Verfügung, auf das die Schüler Zugriff haben. Darüber hinaus ist es sinnvoll, wenn die Schüler ihre Informationen aus der Recherchetätigkeit bzw. ihre Projektmappe zur Hand haben.

Zielsetzung des Moduls:

Dieses Modul unterstützt die Schüler dabei:

- ✓ Die Vorgehensweise zum Dreh eines Film kennenzulernen.
- ✓ Mit der verwendeten Technik vertraut zu werden.
- ✓ Ein Drehbuch schreiben zu können und die anfallenden Aufgaben im Team zu verteilen.
- ✓ Einen kleinen Filmbeitrag möglichst eigenständig zu erstellen.

Vorschlag für den Ablauf:

Phase	Inhalt
Orientierung	Die Lehrkraft stellt kurz die Richtlinien zum Einreichen der Unterlagen am Wettbewerb dar. Die Beiträge gliedern sich in <u>zwei</u> Teile: eine Dokumentation der Rechercheergebnisse und des Arbeitsprozesses im Rahmen einer Projektmappe und ein kreativer Werbebeitrag über das erforschte Berufsbild, der auch im Rahmen eines Films eingereicht werden kann.
Themenwahl	Die Lehrkraft fordert die Schüler auf, sich in Kleingruppen Gedanken zu machen, welcher interessante, spannende oder neue Aspekt ihres Berufsbildes filmisch aufbereitet werden kann. Die Schüler sind dabei aufgefordert, sich auf ein zentrales Thema zu beschränken.
Übersicht Formate	Die Lehrkraft zeigt den Schülern Beispiele für Filmformate auf: <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentarfilm (Reportage, Personenportrait) - Interview: Befragung von Experten, Meinungsinterview, Personeninterview (Die Lehrkraft kann hier auf unterschiedliche Frageformen eingehen: geschlossene/offene Fragen, Suggestivfragen)
„plot“	Aufgrund der Ergebnisse und Informationen wird ein erster „Plot“ geschrieben: die Schüler überlegen sich einen Anfang und ein Ende für ihren Film. Die Lehrkraft kann zentrale Aspekte der Dramaturgie erläutern: Vorstellung der Akteure, Entwicklung der Handlung, Konflikt und Konfliktlösung. Die Schüler sollten anschließend einen detaillierten Drehplan für ihren „plot“ mit Szenenbeschreibung, Protagonisten und Text entwickeln. Aus dieser Beschreibung leiten sich Drehorte und ggf. benötigte Requisiten ab, die ebenfalls festgehalten werden müssen.
Technik	Die Lehrkraft stellt das verwendete Videosystem vor. Den Schülern sollte Zeit gegeben werden, die Bedienungsanleitung zu studieren und erste Schritte zu üben.

II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags

Phase	Inhalt
Tipps zur Technik	<p>Die Lehrkraft gibt praktische Tipps zum Dreh, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 5 Sekunden Vor- und Nachlauf bei jeder Aufnahme - Mit verschiedenen Einstellungsgrößen (Totale, Halbtotale, „Amerikanische“, Nahe und Großaufnahme) und Perspektiven (Froschperspektive, Vogelperspektive) arbeiten - Keine „wilden“ Zooms - Stativ verwenden - Tonaufnahme planen und passende Mikros verwenden - Beleuchtung planen - Hintergrundgeräusche vermeiden <p>Die Lehrkraft weist auf die Möglichkeit hin, kostenlose Musik und Geräusche mit aufzunehmen. Ggf. kann hier auf rechtliche Grundlagen eingegangen werden.</p>
Umsetzung	Die Schüler verteilen die Aufgaben und setzen ihren „plot“ um.
Schnitt und Fertigstellung	Die Schüler übertragen ihr Videomaterial auf den Computer und schneiden ihre Szenen. Einzelne Szenen können mit Effekten (z.B. Überblendung) aneinander gereiht, Titel hinzugefügt und der Ton bearbeitet werden. Am Ende wird der Film gespeichert.

Zusätzliche Informationen finden Sie hier:

- www.bibb.de
- www.technik-scouts.de
 - Medienworkshop für Lehrkräfte
 - Medienworkshop für Schüler
- www.medienpaedagogik-praxis.de
- Kostenloses Schnittprogramm www.windowlive.de/movie-maker
- Kostenlose Geräusche: www.freesound.org
- Kostenlose Musik: www.jamendo.com
- Kostenlose Audibearbeitung: audacity.sourceforge.net
- Kostenloses Konvertierungsprogramm: www.squared5.com
- www.webhelm.de
- www.medienfachberatung.de

II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags

„Ganz Ohr sein?“ – Beitragserstellung im Rahmen eines Audiobeitrags

Um einen Audiobeitrag umzusetzen ist es sinnvoll, wenn die Lehrkraft Informationen über Freeware (z.B. Audacity) zur Aufnahme von Audiobeiträgen und ggf. die Verwendung dieser über die schuleigenen Computer Bescheid weiß. Die Schüler sollten die Möglichkeit haben, auf Mikrofon, Kopfhörer, Mischpult, CD-Player und/oder einen Computer zugreifen zu können. Darüber hinaus ist es sinnvoll, wenn die Schüler ihre Informationen aus der Recherchetätigkeit bzw. ihre Projektmappe zur Hand haben.

Zielsetzung des Moduls:

Dieses Modul unterstützt die Schüler dabei:

- ✓ Die Vorgehensweise bei der Erstellung eines Audiobeitrages kennenzulernen und möglichst eigenständig umzusetzen.
- ✓ Verschiedene Sendeformate kennenzulernen.
- ✓ Zu lernen, was zu einer gelungenen Moderation dazugehört und wie ein Audiobeitrag spannend aufbereitet werden kann.

Vorschlag für den Ablauf:

Phase	Inhalt
Orientierung	Die Lehrkraft stellt kurz die Richtlinien zum Einreichen der Unterlagen am Wettbewerb dar. Die Beiträge gliedern sich in <u>zwei</u> Teile: eine Dokumentation der Rechercheergebnisse und des Arbeitsprozesses im Rahmen einer Projektmappe und ein kreativer Werbebeitrag über das erforschte Berufsbild, der auch im Rahmen eines Audiobeitrags eingereicht werden kann.
Vorgehensweise zur Erstellung eines Audiobeitrags	Die Lehrkraft zeigt den Schülern die Vorgehensweise zur Erstellung eines Audiobeitrags auf: <ol style="list-style-type: none"> 1.) Themensuche: z.B. interessanter Aspekt des ausgewählten Berufsbildes 2.) Recherchearbeit 3.) Sendeablauf festlegen: Sendeformat auswählen, ggf. Musikauswahl festlegen, Moderation planen
Tipps zur Themenwahl	Den Schülern wird vermittelt, dass ein interessanter Beitrag leicht verständlich aufbereitet werden soll. Die Fakten müssen vollständig und nachprüfbar sein. Die Informationen können dabei aus vielseitigen Quellen stammen, z.B. dem Internet, der Zeitung, der Bibliothek, der Arbeitsagentur, etc..
Praktische Tipps	Interview: <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Meinungen, z.B. in einem Interview, sind für den Hörer spannend! - Es ist wichtig keine ja/nein-Fragen zu planen, sondern offene Fragen zu formulieren, damit die Gesprächspartner ihre Position erklären können. - Für die Lebendigkeit des Beitrags ist es sinnvoll, dass die Fragen frei formuliert und nicht abgelesen werden. - Bei Interviews auf öffentlichen Plätzen ist eine Genehmigung erforderlich! - Ein weiteres Gestaltungselement ist eine Sound-Collage mit Geräuschelementen des ausgewählten Berufs, die den Beitrag lebendiger machen. - Für eine gelungene Reportage ist es von Vorteil, wenn in der Vorbereitung die genaue Struktur festgelegt wird. <ul style="list-style-type: none"> - Sprachliche Hilfsmittel sind bildhafte Beschreibungen, z.B. „so groß wie ein Fußballfeld“. - Der Kommentar eines Experten lockert den Beitrag auf.

II. Gestaltungsmöglichkeiten des Werbebeitrags

Phase	Inhalt
Tipps zur Moderation	Die Lehrkraft gibt den Schülern praktische Tipps zu einer gelungenen Moderation des Audiobeitrags mit auf den Weg: <ul style="list-style-type: none"> - Frei formulieren, nicht ablesen! - Kurze Hauptsätze formulieren! - Ein- und Ausstieg der Moderation festlegen! - Auf den Sprechrhythmus, das Tempo und die Betonung achten, deutlich sprechen!
Erste Übungen	Die Lehrkraft fordert die Schüler auf, sich Gedanken über ein Thema zu ihrem ausgewählten Berufsfeld zu machen und einen Sendeablauf für einen Audiobeitrag zu planen.

Zusätzliche Informationen finden Sie hier:

- www.technik-scouts.de
 - Medienworkshop für Lehrkräfte
 - Medienworkshop für Schüler
- Kostenlose Musik: www.jamendo.com
- Kostenlose Audiotbearbeitung: audacity.sourceforge.net
- Kostenlose Geräusche: www.freesound.org
- www.schulpodcasting.info
- www.medienpaedagogik-praxis.de
- www.medienfachberatung.de

Bewertungskriterien der Wettbewerbsbeiträge

Für die Bewertung der Wettbewerbsbeiträge wird eine Jury aus fachkompetenten Vertretern der Wirtschaft und Schulen zusammenkommen. In der Jurysitzung werden die Finalisten mit einfacher Stimmenmehrheit aus den eingesendeten Wettbewerbsbeiträgen ausgewählt. Die fünf Bewertungspunkte orientieren sich dabei an der Aufgabenstellung: Die Technik-Scouts...

- 1.) ...wählen aus der Vielfalt technischer Berufe ein interessantes Berufsbild aus.
- 2.) ...recherchieren Spannendes und Wissenswertes über den ausgewählten Beruf.

Sonderaspekt: Inwieweit hat sich das gewählte Berufsbild im Rahmen der digitalen Entwicklung verändert?

- 3.) ...knüpfen einen Kontakt zu einem Vertreter dieses Berufes.
- 4.) ...dokumentieren ihren eigenen Arbeitsprozess im Rahmen einer Projektmappe.
- 5.) ...erstellen einen kreativen Werbebeitrag und reichen diesen mit ihrer Projektmappe zum Wettbewerb ein.

Die folgenden Leitfragen der Bewertungskriterien bieten Ihnen eine Hilfestellung zum Einreichen des Wettbewerbsbeitrags, erheben jedoch nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

1. Die Themenwahl
 - Wurde ein anerkannter technischer Ausbildungs- bzw. Ingenieurberuf gewählt?
 - Wurden neue und aktuelle Informationen über den Beruf aufgegriffen und/oder fiel die Wahl auf ein eher außergewöhnliches Berufsbild?
 - Wurde die Themenwahl in der Dokumentation des Arbeitsprozesses berücksichtigt?
2. Die Ausführung
 - Wurde die Themenstellung richtig verstanden?
 - Wurden die beiden Teilaufgaben (Projektmappe und Werbebeitrag) vollständig und sorgfältig bearbeitet, z.B. Projektmappe: Sind die inhaltliche Information über das Berufsbild vorhanden und wurde der Arbeitsprozess anhand der Leitfragen dokumentiert?
 - Wurden die Unterlagen termingerecht und komplett eingereicht?
 - Wurden die formalen Richtlinien (Größe, Dauer, Umfang, etc.) berücksichtigt?
3. Der Informationsgehalt
 - Wurden relevante Informationen über den Beruf in der Projektmappe dokumentiert (Zugangsvoraussetzungen, Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten, Branchen- und Tätigkeitsschwerpunkte, Arbeitsmarktsituation, Zukunftsaussichten und Perspektiven, etc.)?
 - Sind die angegebenen Informationen korrekt?
4. Der Praxisbezug
 - Wurden Unternehmensbesuche bzw. Gespräche mit Berufspraktikern dokumentiert?
 - Sind Erfahrungsberichte aus der Berufspraxis erkennbar in den Beitrag eingeflossen?
 - Werden Einblicke in den Berufsalltag spürbar, sichtbar, hörbar, etc.?
5. Der Werbebeitrag
 - Wie werbewirksam ist der Beitrag?
 - Wie ansprechend, originell und lebendig ist die Darstellung?
 - Wie originell und kreativ waren die Schüler in ihrer Umsetzung des Arbeitsauftrags?

Und so geht es weiter:

Die ausgewählten Finalistenteams werden eingeladen, ihren Beitrag im Rahmen der Abschlussveranstaltung in einer 5-minütigen Bühnenshow sowie einem passend zum Beruf gestalteten Marktstand zu präsentieren. Die beiden Kategorien fließen ebenfalls mit in die Entscheidung zur Preisvergabe und der Prämierung der besten Teams ein.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg bei der Umsetzung von „Technik-Scouts“!

Unser Projekt „Technik-Scouts“ gefällt Ihnen? Wir bieten mehr...

...für Schülerinnen und Schüler, für Lehrkräfte und interessierte und engagierte Menschen aus Wirtschaft und Gesellschaft.

Unter dem Dach von „Wirtschaft im Dialog“ werden mit praxisnahen Bildungsprojekten Brücken zwischen gesellschaftlichen Institutionen und der Wirtschaft gebaut. Vom naturwissenschaftlichen Kindergartenprojekt bis hin zur Beratung durch erfahrene SCHULEWIRTSCHAFT-Senior Consultants ist bei unseren rund 60 Projekten und Angeboten für jede Zielgruppe das Richtige dabei.

- Lassen Sie Ihre Schüler weiter die spannende Welt der Technik entdecken
 - Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler ein Wassersportcenter leiten
 - Geben Sie Hilfestellung bei der Suche nach dem Traumpraktikum
 - Vermitteln Sie kompetenzorientierte Berufsorientierung!
- Und vieles mehr...

Sind Sie neugierig geworden? Wir stellen Ihnen hier gerne Beispiele für unsere Projekte und Angebote vor. Mehr finden Sie im Internet unter www.schulewirtschaft-bayern.de bzw. www.bbw.de („Wirtschaft im Dialog“)



SCHULEWIRTSCHAFT Bayern – Das Netzwerk

Das bayerische SCHULEWIRTSCHAFT-Netzwerk besteht aus rund 100 Arbeitskreisen. Hier engagieren sich über 5.000 aktive ehrenamtliche Unternehmer, Personalverantwortliche, Schulleiter und Lehrkräfte. Mit der bayernweiten SCHULEWIRTSCHAFT-Arbeit werden Impulse für gute Bildung und erfolgreiche Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt gesetzt, Kooperationen initiiert und gestärkt und schließlich wird die Nachwuchssicherung aktiv mitgestaltet. Über 60.000 Schüler profitieren jährlich vom Engagement der Arbeitskreise-SCHULEWIRTSCHAFT.
www.schulewirtschaft-bayern.de



sprungbrett bayern ist die Praktikumsbörse für Schülerinnen und Schüler aller Schularten in Bayern. Über 13.000 Unternehmen aus verschiedensten Branchen bieten mehr als 30.000 aktuelle Praktika an. sprungbrett bayern bietet zudem Informationen rund um das Thema Übergang Schule – Beruf sowie Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule und Wirtschaft.
www.sprungbrett-bayern.de

sprungbrett bayern wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gefördert. Hauptsponsoren sind bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V. sowie vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.. Weiterer Sponsor ist Siemens.

SCHULEWIRTSCHAFT Akademie

SCHULEWIRTSCHAFT Akademie - Projekte gekonnt steuern

Schüler/-innen sollen in der Projektprüfung zeigen, wie sie Arbeiten im Team planen und ausführen können. Um Sie bei der Vorbereitung Ihrer Schüler auf diese Prüfung zu unterstützen, bietet die SCHULEWIRTSCHAFT Akademie individuelle Fortbildungen wie „Trainingsmethoden zum Kompetenzorientierten Lernen“ und „Projekte als Coach begleiten und Teams entwickeln“ an.

www.schulewirtschaft-akademie.de



Die Bildungsinitiative „**Technik – Zukunft in Bayern?!**“ bietet seit 1999 vielfältige Bildungsangebote, bei denen Kinder und Jugendliche vom Kindergartenalter bis ins Berufsleben in die Welt der Technik eintauchen.

Bei den „Mädchen für Technik-Camps“ zum Beispiel können Mädchen zwischen 12 und 14 Jahren in den Ferien eine Woche lang technische Berufen kennenlernen: Die Schülerinnen erkunden die Lehrwerkstatt eines Unternehmens und erstellen ihr eigenes Werkstück.

www.tezba.de

Hauptsponsoren:

bayme vbm – Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber

Förderer (Angebote für junge Frauen): Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

beach *manager*[®]

beachmanager ist ein Wirtschaftsplanspiel für die Mittelschule und vermittelt ökonomisches Zusammenhänge einfach, praxisnah und mit Spaß! Die Schüler leiten ein virtuelles Wassersportcenter und haben vielfältige praktische Aufgaben zu meistern. Mit beachmanager können Lehrplaninhalte abgedeckt werden. Die praktischen Aufgaben bereiten zudem auf die Projektprüfung vor. Erfahren Sie mehr auf: www.beachmanager-bayern.de

Hauptsponsoren Bayern:

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Impressum

Herausgeber: Wirtschaft im Dialog im
Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V.
Infanteriestraße 8
80797 München
www bbw.de

Ansprechpartnerin: Tina Voggenreiter
Telefon: 089 44108-146
Fax: 08944108-195
E-Mail: voggenreiter.tina@bbw.de
www.technik-scouts.de

Stand: September 2016

Das Projekt „Technik-Scouts“ wird unterstützt vom:
Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
und der Bundesagentur für Arbeit - Agentur für Arbeit München

Hinweis:

Die Inhalte unseres Leitfadens wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Der Leitfaden enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

Die erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung bedürfen der schriftlichen Zustimmung des bbw e.V.. Downloads und Kopien des Leitfadens und der digitalen Hilfestellung sind nur für den privaten und schulischen, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

Dieser Leitfaden enthält Hinweise zu Bildrechten. Die Informationen und Quellen sind mit Sorgfalt recherchiert, stellen jedoch keine rechtliche Beratung dar und sind keinesfalls bindend. In Zweifelsfällen sollten Sie einen Rechtsbeistand hinzuziehen.

Notizen

Notizen

Projektträger:

 **SCHULEWIRTSCHAFT**
Bayern



Kooperationspartner:



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit München